

Ayodhya. Chronologie der Ereignisse

CLEMENS JÜRGENMEYER

- 1528 Mir Baqi soll auf Geheiß des Mogul-Herrschers Babur in Ayodhya über der Geburtsstätte Ramas eine Moschee errichtet haben, nachdem zuvor der dortige Rama-Tempel zerstört worden sein soll.
- 1700 ff. Dank der Patronage durch die Nawabs von Awadh entwickelt sich Ayodhya zu einem wichtigen Pilgerort, in dem der Rama-Kult eine zentrale Rolle spielt.
- 1766-71 Joseph Tieffenthaler, S.J., besucht Nordindien und Ayodhya. Er berichtet von einem, links von der Moschee stehenden „viereckten Kasten“, den Hindus als die Geburtsstätte Ramas verehren: „Die Indianer nennen ihn Bedi, oder die Wiege; in dem hier ehemals das Haus gestanden haben soll, worinn Beschana, in Gestalt des Ram erschienen und geboren worden ... Diesen Ort hat Aorangzeb, nach anderen Babor, der Erde gleichmachen lassen ...“
- 1853-55 Auseinandersetzungen zwischen Hindus und Moslems um die Babri Masjid (Babur Moschee) und den Hanumangarhi-Tempel. Besetzung der Moschee durch Anhänger der Bairagi-Sekte, die behaupten, die Moschee stünde auf der Geburtsstätte Ramas. Der sich ausweitende Konflikt – 70 Muslime finden den Tod – wird durch die Intervention der Briten beendet. Ein ausgehandelter Kompromiß zwischen Moslems und Hindus erlaubt beiden, in der Moschee zu beten bzw. im Hof der Moschee ihre Riten zu vollziehen.
- 1856-59 Die Briten übernehmen Awadh. Sie demarkieren die Gebetsstätte durch einen Zaun, der im Hof der Moschee verläuft. Fortan können die Muslime in der Moschee beten, die Hindus ihre Gaben dem Gott Rama auf einer zuvor errichteten Plattform (*cabutra*) darbringen.
- 1858 ff. Muslime erheben mehrfach Beschwerde vor Gericht gegen den Bau der *cabutra*.
- 1885 Erfolgreiche Klage des Mahants, als Eigentümer des Grundstücks, auf dem die *cabutra* steht, anerkannt zu werden und die Erlaubnis zu erhalten, dort einen Tempel zu errichten.

- 1912, 1934 Gewaltsame Auseinandersetzungen um die Babri Masjid, besonders im Jahr 1934, als Hunderte von Muslimen beim Angriff auf die Moschee den Tod finden.
- 1949 In der Nacht des 22./23. Dezembers installieren 50-60 Personen eine Rama-Statue in der Moschee. Entgegen der Anordnung der übergeordneten Polizeibehörde läßt der Magistrat des Distrikts, ein RSS-Anhänger, die Statue nicht entfernen, sondern fordert den Imam zum Verlassen der Moschee auf und läßt die Türen der Moschee verschließen. Hindu-Priester dürfen jedoch morgens und abends ihre Zeremonien vor der Statue vollziehen. Die Hindu-Gläubigen haben weiterhin Zutritt zur *cabutra*. Das gesamte Areal der Moschee wird der staatlichen Aufsicht unterstellt.
- 1950 ff. Beide Seiten erheben mehrmals Klage vor Gericht, ohne bis auf den heutigen Tag ein abschließendes Urteil zu erhalten. Mehrere gerichtliche Verfügungen bestätigen den vorläufigen Status quo.
- 1964 Gründung der Vishva Hindu Parishad (VHP, ‚Welt-Hindu-Rat‘) auf Betreiben des RSS.
- 1981 ff. Nach dem Übertritt von ca. 1.000 Unberührbaren zum Islam in Meenakshipuram, Tamil Nadu, beginnt die VHP verstärkt, mit hindu-nationalen Aktionen in der Öffentlichkeit aufzutreten. Die Krise im Panjab nimmt ihren Lauf.
- 1983 Die VHP führt eine Ekatma-Yajna-Kampagne („Opfer für die Einheit“) durch. Große Behälter mit Gangeswasser werden durch Indien gefahren, das im Austausch mit Wasser aus der jeweiligen Gegend an die Bevölkerung verteilt wird.
- 1984 April: Die VHP fordert auf ihrem ersten Dharma Sansad („Religionsparlament“) die Wiedererrichtung der drei Hindu-Tempel in Ayodhya, Mathura und Benares, die von Moscheen überlagert worden seien.
 September/Oktober: Beginn der Ram Janmabhumi Mukti Yajna-Kampagne („Opfer für die Befreiung von Ramas Geburtsort“). Geringe Resonanz.
 5. Juni: Erstürmung des Goldenen Tempels in Amritsar.
 31. Oktober: Ermordung Indira Gandhis; Abbruch der Kampagne.
 Ende Dezember: Historischer Wahlsieg des Congress (I), 4/5 Mehrheit im Parlament, die Bharatiya Janata Party (BJP) erringt nur 2 Mandate (von insgesamt 544).

- 1985 Im April verkündet der Supreme Court of India sein Urteil im Fall Shah Bano auf der Basis des Criminal Procedure Law. Entgegen den Vorgaben des Muslim Personal Law wird der geschiedenen Shah Bano ein Anspruch auf Unterhalt durch ihren früheren Ehemann zugestanden. Heftige Proteste aus den Reihen muslimischer Politiker und Theologen folgen, die die Identität der Muslim-Gemeinschaft bedroht sehen.
Oktober: Wiederaufnahme der Ram Janmabhumi Mukti Yajna-Kampagne.
- 1986 Am 1. Februar gibt das Gericht in Faizabad innerhalb von sechs Tagen (!) dem Antrag eines Hindus statt, die Moschee zu öffnen, um dort ungehindert Rama verehren zu können, obwohl die Hauptsache vor dem Allahabad High Court anhängig ist. Der Richter begründet sein Urteil mit dem Hinweis, daß, wie die letzten 35 Jahre bewiesen hätten, es nicht notwendig sei, die Tore weiterhin verschlossen zu halten, um Recht und Ordnung zu gewährleisten. Die Muslime hätten sowieso nicht das Recht, die Moschee zu betreten. Das Urteil kommt offensichtlich auf politische Intervention von oben zustande und ist als vorausgreifende Kompensation für das Moslem Women Bill zu sehen. Es bildet den äußeren Anlaß für die Hindu-Nationalisten, einen Hindu *backlash* zu organisieren.
L.K. Advani wird neuer Präsident der BJP.
Babri Masjid Action Committee gegründet. Protestaktionen der Muslime.
Mai: Die Congress Regierung in New Delhi gibt den muslimischen Forderungen nach und bringt im Parlament ein Muslim Women (Protection of Rights on Divorce) Bill durch, das die Gültigkeit des islamischen Scheidungsrechts für die Muslime festschreibt. Dahinter stehen wahltaktische Überlegungen.
Dezember: Gründung des Babri Masjid Movement Coordination Committee (BMMCC) unter Führung von Syed Shahabuddin.
- 1987 ff. Das hindu-nationale Dreiergespann aus VHP, BJP und RSS, der sog. Sangh parivar (,RSS-Familie'), gewinnt immer mehr Einfluß auf die nationale Politik. Die VHP nimmt ihre Ayodhya-Kampagne immer wieder auf.
Das BMMCC fordert die Muslime auf, den Feiern zum Republic Day fernzubleiben. Großdemonstration der Muslime in New Delhi am 30.3.1987.
Gegendemonstrationen der VHP, so auch in Ayodhya im April.

Januar 1987- Juli 1988: Jeden Sonntagmorgen sendet das staatliche Fernsehen eine Ramayana-Serie in Form dramatischer Episoden. Überwältigende Resonanz.

1988 Mai: Babri Masjid Konferenz in Faizabad. Aufruf zu einem Marsch nach Ayodhya am 12.10.88.

11. Oktober: Bajrang Dal-AktivistInnen blockieren die Straße von Faizabad nach Ayodhya . Danach Unruhen in Faizabad.

1989 April: Aufruf der Sants und Mahants, ab dem 30. September die Ram Shila Puja („Rama-Ziegelstein-Weihe“) und am 9.11.89 die Grundsteinlegung für den Rama-Tempel durchzuführen.

Juni: Die BJP sagt auf einem Treffen des National Executive Committee in Palampur ihre Unterstützung der VHP-Aktionen zu und tritt für den Bau des Rama-Tempels ein.

Oktober: Ram Shila Puja-Kampagne. Geweihte Ziegelsteine werden nach Ayodhya gebracht, um dort für den Bau des Tempels verwendet zu werden.

Die Congress-Zentralregierung taktiert, erlaubt aber schließlich die Grundsteinlegung am 9./10.11.89. Die VHP kündigt am Tag danach den Aufschub der Bauarbeiten an.

22.-26. Nov.: Parlamentswahlen. Der Congress erleidet eine Niederlage (197 Mandate), die BJP gewinnt dank Wahlabsprachen mit der National Front 85, die Janata Dal unter V.P. Singh 143 Mandate. Minderheitsregierung in New Delhi mit V.P. Singh als Premierminister, die auf die Unterstützung der BJP angewiesen ist. Der Congress findet sich nach 1977 zum zweiten Mal in der Opposition wieder.

1990 Am 26. Januar kündigt die VHP den Beginn des Tempelbaus am 14.2.90 an, der dann auf Bitten V.P. Singhs um 4 Monate verschoben wird. Unterdessen führt die VHP sog. Jan Jagaran-Aktionen („Volkserweckungen“) durch.

Februar: Landtagswahlen bestätigen das Ergebnis der Parlamentswahlen von November 89.

24. Juni.: Die VHP legt den Baubeginn des Tempels auf den 30. Oktober fest.

9. Aug.: V.P. Singh kündigt an, die Empfehlung der Mandal Commission in die Tat umzusetzen und 27% der staatlichen Stellen für die „Other Backward Classes“ zu reservieren. Gewalttätige Demonstrationen in Delhi, Selbstverbrennung einiger Studenten.

Die BJP stellt sich demonstrativ an die Spitze der Ayodhya-Kampagne und lanciert im Oktober unter Führung L.K. Advanis eine

spektakuläre *ratha yatra* („Wagenreise“) über Tausende von Kilometern von Somnath (Gujarat) nach Ayodhya. Kurz vor der Ankunft in Ayodhya wird der Zug am 23.10.90 unter massivem Aufgebot von Sicherheitskräften gestoppt, Advani und viele seiner Begleiter verhaftet. Trotzdem stürmen Anfang November Freiwillige (*kar sevaks*, ‚Arbeitsdienstler‘) die Babri Masjid. Tote und Verletzte. Uttar Pradesh und Hyderabad werden von einer Welle der Gewalt heimgesucht.

Die BJP entzieht der Regierung Singh die Unterstützung. Rücktritt V.P. Singhs und Wahl seines Parteirivalen Chandra Shekar zum neuen Premierminister mit Hilfe des Congress.

1. Dez.-Febr. 91: Chandra Shekar initiiert direkte Gespräche zwischen Vertretern des BMAC (bzw. All India BMAC) und der VHP, die jedoch im Sande verlaufen. Beide Seiten erstellen Dokumentationen, die ihre unterschiedlichen Ansprüche belegen sollen.

1991

7. März: Rücktritt Chandra Shekars, Auflösung des Parlaments und Ausschreibung von Neuwahlen für Ende Mai. Die BJP tritt im Wahlkampf offen für den Bau des Rama-Tempels und die Verlegung der Moschee ein. Während des Urnengangs wird Rajiv Gandhi am 21. Mai Opfer eines Attentats.

Der Congress geht als stärkste Partei aus der Wahl hervor (225 Mandate), gefolgt von der BJP mit 119 und Janata Dal mit 55 Mandaten. N. Rao wird Premierminister einer Congress-Regierung, die über eine einfache Mehrheit im Parlament verfügt.

In Uttar Pradesh gewinnt die BJP die Landtagswahl.

Oktober: Die BJP-Landesregierung von Uttar Pradesh enteignet ein ca. 1 ha großes Stück Land auf dem umstrittenen Gelände in Ayodhya zum Zweck von ‚development of tourism and providing amenities to pilgrims‘. Trotz anhängiger Klagen und einer einstweiligen Anordnung des High Court von Allahabad beginnt die VHP mit umfangreichen Bauarbeiten.

2. Nov.: Konstitution eines National Integration Council (NIC), um eine einvernehmliche Lösung des Konflikts zu erreichen. Zusicherung des Chief Minister von Uttar Pradesh, den Schutz des umstrittenen Geländes zu gewährleisten und gerichtlichen Anordnungen Folge zu leisten.

1992

Die praktische Untätigkeit der Zentral- und der Landesregierung erlaubt der VHP, systematisch und ungehindert den Bau des Tempels vorzubereiten. Abriß- und Erdarbeiten sind bereits in vollem Gang.

März: Die Landesregierung von Uttar Pradesh überläßt ein 17 ha großes Gelände einer VHP-Schwesterorganisation namens Ram Janmabhumi Nyas, damit diese dort einen „Rama-Geschichtspark“ (Ram Katha Park) errichten kann.

April: Eine Delegation des NIC und des Parlaments sowie der Innenminister der Zentralregierung besichtigen die Situation vor Ort.

9. Juli: Bau einer betonierten Grundfläche auf dem 1 ha großen Stück Land.

15. Juli: Verfügung des Allahabad High Court, die Bauarbeiten zu unterlassen, wird ignoriert.

18. Juli: Sitzung des NIC. Die Landesregierung von Uttar Pradesh beteuert danach ihre Unschuld, lehnt jedoch ein gewaltsames Eingreifen ihrerseits ab und fordert die Zentralregierung auf, direkt vor Ort zu intervenieren.

23. Juli: Eidesstaatliche Erklärung der Landesregierung von Uttar Pradesh vor dem Supreme Court, den gerichtlichen Anordnungen Folge zu leisten und alles zu unternehmen, um den Schutz der Moschee zu gewährleisten. Treffen N. Raos mit religiösen Führern.

26.7.: Nachdem bereits eine 1060m² große Fläche betoniert worden ist, werden die Bauarbeiten auf dem umstrittenen Gelände auf Bitten N. Raos zwar unterbrochen, jedoch an dem in der Nähe liegenden Sheshavatar Lakshman Tempel weitergeführt, der auf 1988/89 von der Landesregierung enteignetem Grund und Boden steht.

27.7.: N. Rao kündigt im Parlament die Wiederaufnahme der direkten Verhandlungen zwischen BMAC und VHP und die Einrichtung einer sog. Ayodhya Cell an, die die gegenseitigen Ansprüche der Kontrahenten evaluieren soll.

3.10./16.10./8.11.: Die Verhandlungen finden statt, führen aber zu keiner Lösung.

31. Oktober: Die VHP kündigt, unter Bruch der getroffenen Vereinbarungen, an, am 6.12.92 endgültig mit dem Bau des Tempels zu beginnen. Die Vorbereitungen für den Bau gehen unvermindert weiter.

24.11.: Wiederholung der Ankündigung.

Gezielte Propaganda-Kampagnen sollen die Bevölkerung auf den 6.12.92 einstimmen. Auf mehreren Kundgebungen wird der Bau des Tempels bekräftigt und eine gerichtliche Entscheidung abgelehnt. Bis zu 150.000 *kar sevaks* versammeln sich in Ayodhya.

28.11.: Die Landesregierung von Uttar Pradesh versichert vor dem Supreme Court, daß der Bau des Tempels nicht stattfinden wird.

6.12.: Nach genauer Vorbereitung und im Beisein und unter aktiver Ermutigung hoher Repräsentanten der VHP, BJP und des RSS erfolgt um 12 Uhr der Sturm auf die Babri Masjid. Die Sicherheitskräfte

schreiten nicht ein. Um 18 Uhr ist die Moschee dem Erdboden gleichgemacht. Die Rama-Statue wird morgens aus der Moschee entfernt und abends in eine provisorisch errichtete Tempelstätte zurückgebracht.

President's rule in Uttar Pradesh.

7.12. f.: Eruption der Gewalt in weiten Teilen des Landes mit über tausend Toten.

9.12.: Congress-Regierung verspricht demonstrativ, die Moschee wiederaufzubauen.

11.12.: Allahabad High Court hebt die Enteignung des ca. 1 ha großen Grundstücks auf, die im Oktober 1991 von der damaligen BJP-Landesregierung vorgenommen worden war.

15.12.: Absetzung der BJP-Landesregierungen in Rajasthan, Madhya Pradesh und Himachal Pradesh.

31.12.: Anordnung des Allahabad High Court erlaubt „Hindus and devotees of Shri Ram Ji to have Darshan in a meaningful manner at Ram Janam Bhumi, Ayodhya“.

1993

5.-16. Januar: In Bombay brechen Unruhen großen Ausmaßes aus, die Hunderte von Toten und zahlreiche Verletzte fordern.

7. Januar: Durch ein ‚Acquisition of Certain Areas at Ayodhya Act‘ wird die indische Zentralregierung zum gesetzlichen Verwalter von 28 ha Land im und um den Komplex der ehemaligen Babri Masjid bestellt mit der Auflage, den Status quo vom 7.1.93 bis zu einer endgültigen gerichtlichen Entscheidung aufrecht zu erhalten.

November/Dezember: Bei den Landtagswahlen in Uttar Pradesh, Madhya Pradesh, Rajasthan, Himachal Pradesh und Delhi erreicht die BJP wider Erwarten nicht den großen Durchbruch. Lediglich in Delhi kann sie die Regierung allein und in Rajasthan mit Hilfe einiger Unabhängiger stellen. In Madhya Pradesh und Himachal Pradesh muß sie dem Congress, in Uttar Pradesh einer Koalition aus Samajwadi Party und Bahujan Samaj Party den Vortritt lassen.

1994

Wie vor zehn Jahren fordert die VHP auf ihrem Dharma Sansad am 3./4. April, den Rama-Tempel zu bauen, und droht, am 9.11.94 damit zu beginnen. Die Zentralregierung möchte den Bau des Tempels und der Moschee durch eine Stiftung unter Leitung des Shankaracharya von Dwarka errichten lassen, was von RSS und VHP abgelehnt wird. Beide Organisationen fordern weiterhin die Rückgabe der Moscheen in Mathura und Benares.